

# Erziehen ist lernbar

Das Theaterstück «8 wie Achterbahn» in der Aula der Kantonsschule Ausserschwyz in Pfäffikon galt als Auftakt für eine anschliessende angeregte Diskussion, die unter Einbezug des Publikums Lösungsansätze zum Problemkreis «Erziehung» aufzeigte.

Von Karl Hürlimann

**Pfäffikon.** – Mit dem interaktiven Theater am Dienstagabend gelang es zwei Schauspielerinnen und einem Schauspieler, den Erziehungs- und Beziehungsalltag dreier Familien in einem Mehrfamilienhaus darzustellen, indem sie laufend in andere Rollen schlüpfen. Mal spielten sie Mütter und Väter von Klein- und Schulkindern, mal stellten sie Pubertierende und Jugendliche dar.

In einer Szene wurde das Publikum Zeuge, wie die Tochter ihren Bruder bei der Mutter verpetzt. Diese will vom Sohn mehr zur Sache, also den versteckten T-Shirts im Keller, wissen und schickt deshalb die Tochter aus dem Raum, der Sohn aber schweigt. In einer weiteren Szene wollen Vater und Mutter am Tisch sitzend mit dem Essen beginnen. Die fünfjährige Tochter spielt am Boden daneben: «Ich mag nicht essen.» Der Inhalt dieser und weiterer Szenen war eine schnelle Fahrt der Befindlichkeiten auf der Suche nach den Merkmalen einer starken Erziehung: Liebe schenken, streiten dürfen, zuhören können, Grenzen setzen, Freiraum geben, Gefühle zeigen, Zeit haben, Mut machen.

## Gedankenanstoss

Im zweiten Teil des Abends konnten sich die Zuschauer interaktiv mit Vorschlägen, wie die Probleme der einzelnen Szenen zu lösen wären, an die drei Berufsschauspieler wenden. In der Folge meldeten sich mehrere Frauen aus dem Publikum und betraten die Bühne. Mit neuer Besetzung wurden die Szenen nochmals durchgespielt. Manchmal gab es eine Lösung, manchmal blieb das Problem im Raum stehen. Der Erkenntnisgewinn und Gedankenanstoss für die Besucher war jedoch gegeben. Beim Apéro im Foyer äusserten sich Besucherinnen und Besucher positiv über das Angebot.

Das Theaterstück «8 wie Achterbahn» ist eine Produktion des Zen-



Interaktives Theater: Eine Theaterbesucherin (Mitte) zeigt der Schauspielerin Dagny Gioulami und dem Schauspieler Claudio Schenardi, wie sie sich die Lösung des Erziehungsproblems vorstellt.

Bild Karl Hürlimann

trums Theaterpädagogik der Pädagogischen Hochschule Luzern PHZ. Es wurde schon in fünf anderen Kantonen aufgeführt. Das Erziehungsdepartement und das Departement des Innern des Kantons Schwyz unterstützen die Kampagne «Stark durch Erziehung» ideell und finanziell.

Walter Bigler ist Leiter im Amt für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung in Schwyz und betreut die Kampagne. Laut Bigler will man die Öffentlichkeit für das Thema «Erziehung» sensibilisieren, die Kompetenz der Erziehungsberechtigten soll gefördert werden. Bigler: «Das Familieneleben soll harmonischer ablaufen.»